



UMSCHAU

4 | 2025

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

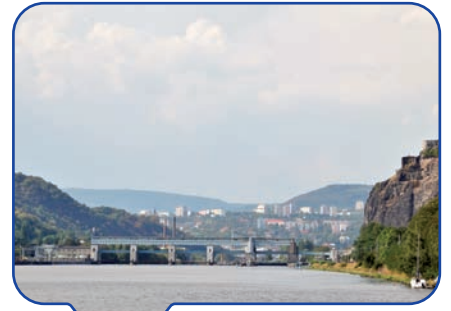




Seiten 4/5:
Baustellenreport



Seite 6:
Es summt wieder



Seiten 8/9:
VLW-Touren 2026

Inhalt:

GUTES LEBEN

Baulicher Jahreswechsel	4/5
Neues Summen an der Hartzstraße	6
Fassadenkunst	7
Von Böhmen zum Kyffhäuser – Touren 2026	8/9

GUTE ZEIT

Kinderpatenschaften Leipzig	10
Genossenschaften – das Wohnmodell der Zukunft	11
Laufend Gutes tun!	12/13
Fit in den Winter – mit Michèle Hertzsch	14/15
Straßennamen kurz erklärt: Gedikestraße	16
Das Rosental	18/19

GUTE NACHBARN

In der „Guten Stube“ bei: Gunter Böhnke	20/21
---	-------

GUTE UNTERHALTUNG

Kinderseite mit Comic	22
UMSCHAU-Quiz	23



VORWORT

Hallo! liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

als wir wegen des letzten UMSCHAU-Vorwortes 2025 noch einmal das Jahr haben Revue passieren lassen, fiel auf, dass es doch ein verhältnismäßig Entspanntes gewesen ist. Jedenfalls aus dem VLW-Blickwinkel betrachtet! Was lässt uns fernab der allgemein weniger erfreulichen Lage zu diesem Fazit gelangen?

Seit Januar gibt es eine Straßenbahn im neuen Markenbild. Gut sichtbar ist die VLW in den kommenden vier Jahren auf Leipzigs Schienen stadtwweit unterwegs und damit präsent.

Das Jahr 2025 war wahlreich, denn neben dem nächsten Versuch, eine stabile Regierung zu bekommen, fanden in der VLW im März die Wahlen zur Vertreterversammlung, dem höchsten Organ der Genossenschaft, statt. Das Mandat der neu gewählten Vertreterinnen und Vertretern begann am 6. Juni mit dem Abschluss der 36. Ordentlichen Vertreterversammlung der VLW. Das für die kommenden fünf Jahre gewählte „Parlament der VLW“ hat neben langjährigen „Abgeordneten“ auch 25 neue Mitglieder und sich damit auch spürbar verjüngt.

Am 6. Juni war noch die „alte“ Vertreterversammlung gefragt. Die Beschlüsse im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2024 fielen noch in die Zuständigkeit der im Jahr 2020 gewählten Vertreterinnen und Vertreter.

Auch wenn die Investitionsmaßnahmen nach Abschluss der Arbeiten im Kleisthof im Dezember 2024 deutlich kleinere Dimensionen aufweisen, auch in 2025 haben wir am VLW-Bestand der Zukunft gebaut. Die beiden Häuser in der Delitzscher Straße 3 und 7 sind fertig, die ersten sozial geförderten Wohnungen von den neuen Mitgliedern bezogen. Die Arthur-Hausmann-Straße 11-17 ist ein

großes Stück gen Fertigstellung gerückt, ab Januar 2026 stehen die Musterwohnungen für das Vermietungsteam bereit. Und auch in Schkeuditz geht es weiter, die Arbeiten in der Zeppelinstraße 21-27 und damit der erste Umbau einer „WBS-70-Platte“ im VLW-Bestand haben im September begonnen.

Für die Kommunikation mit den Mitgliedern und für eine noch effizientere Vermarktung unserer Wohnungen gab es 2025 Neuerungen. Das Mitgliederportal 2.0 mit einigen spannenden neuen Funktionen ging im Frühjahr an den Start. Seit dem Spätsommer arbeiten wir in der Wohnungswirtschaft mit dem Vermarktungsprogramm „Wohnungshelden“. Natürlich nicht zu vergessen: unsere neue, schlanke und barrierearme Internetseite, welche am 1. September online ging.

Soweit ein kurzer Abriss des Jahres 2025 mit der VLW-Brille. Was uns jetzt noch bleibt ist, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine schöne Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben sowie einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen.

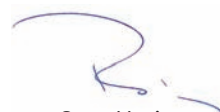
Herzlichst

Ihr



Wolf-Rüdiger Kliebes
Vorstand (Vors.)

Ihr



Sven Moritz
Vorstand



Neues Gesicht vom Chausseehaus:
Fassade der Delitzscher Straße 3

Baulicher Jahreswechsel

Die Entwicklung unseres Wohnungsbestands schreitet voran. Die Projekte sind zwar kleiner, aber deswegen nicht unbedeutender geworden. Ein Vorhaben wie der Kleisthof in Leipzig-Gohlis bleibt für uns von Art und Umfang her einmalig. Doch auch die kleinen, aber feinen Dinge haben ihren Charme und erfreuen nicht nur uns, sondern auch die neu eingezogenen Mitglieder, die möglicherweise das erste Mal eine UMSCHAU in den Händen halten und darin über ihr neues Zuhause lesen.

Delitzscher Straße 3+7

Damit sind wir an der ersten Station unserer Baustellentour angelangt, wenngleich in der Delitzscher Straße 3 und 7 nur noch Baustellenreste zu erkennen sind. Die Delitzscher Straße 7, die im Spätsommer fertig wurde, ist gar nahezu komplett vermietet. Im Oktober 2025 wurde dann auch das viele Jahre als „Chausseehaus“ bezeichnete Haus in der Delitzscher Straße 3 bezugsfertig. Die Nachfrage ist bzw.

war in beiden Objekten sehr hoch, handelt es sich doch um preisgebundenen Wohnraum, der nur mit einem weißen Wohnberechtigungsschein angemietet werden kann. Noch laufen die Besichtigungen für die Delitzscher Straße 3, aber wir sind uns sicher, dass mit Beginn des neuen Jahres auch in diesem Gebäude erste Wohnungen vermietet sind. Dann drehen wir auch die finale Baudoku und zeigen sehr anschaulich, warum sozialer Wohnungsbau auch in schön geht. Insgesamt stehen unseren



Neues Containerhaus sowie
Hofansicht der Delitzscher Straße 7



Neue Balkone an der Hofseite der
Arthur-Hausmann-Straße 11-17

Mitgliedern in beiden Häusern 26 mietpreisgebundene Wohnungen zur Verfügung.

Arthur-Hausmann-Straße 11-17

Einen weiteren Meilenstein haben wir im letzten, noch nicht sanierten, denkmalgeschützten Objekt der VLW vor Augen. Zu Jahresbeginn 2026 wird das erste Haus, die Arthur-Hausmann-Straße 11, soweit fertig sein, dass erste Besichtigungen stattfinden können. Im Haus 11 ist der Innenausbau so weit vorangeschritten, dass nur noch kleinere Arbeiten absolviert werden müssen. Auch in den anderen Häusern geht es voran, allerdings „wandern“ die Gewerke von Nr. 11 durch die Nr. 13 und Nr. 15 bis hin zur Nr. 17, so dass mit steigender Hausnummer der Ausbaustand immer etwas geringer wird.

Die Außenfassaden sind fertig und die neuen Balkone angebaut. Weiter geht es mit den sogenannten GaLa-Arbeiten vor den Häusern und im Hofbereich, was das Anlegen der Hauseingänge, neuer Rasenflächen, Stellplätze sowie Sitzmöglichkeiten etc. betrifft, sind die Arbeiten in vollem Gang. Sogar die Spielgeräte für den neuen Spielplatz sind schon da, wenngleich bisher erst einmal sicher eingelagert. Im Baufortschritt der Außenbereiche spielt natürlich zunehmend die Witterung eine Rolle.

Nach derzeitigen Stand soll die Wohnan-



Neu Zugänge zum Haus entstehen:
Arthur-Hausmann-Straße 11-17

lage zu Beginn des 2. Quartals 2026 fertig sein. Die Vermietung erster Wohnungen ist ab dem 1. April 2026 vorgesehen.

Zeppelinstraße 21-27

Beim Umbau der Häuser Zeppelinstraße 21-27 geht's nach wie vor laut zu. Nach Abschluss der ersten groben Abbrucharbeiten von allen nicht statisch relevanten Wänden geht es nun darum, statische relevante Wände an die neuen Grundrisse anzupassen. Begleitet wird das Ganze von den ersten Rohbauarbeiten, bspw. der Errichtung der Aufzugsschächte. Bis

zum Jahresende ist in Sachen Lärm noch Geduld gefragt. Danach sollten die lärmintensivsten Arbeiten abgeschlossen sein. Dieses Vorhaben ist übrigens das Erste in Schkeuditz, für das die VLW Fördermittel aus der Landes-Richtlinie für preisgünstigen Mietwohnraum erhält. Demnach werden auch hier, wie in der Delitzscher Straße 3 und 7, preisgebundene Wohnungen entstehen, die nur mit einem weißen Wohnberechtigungsschein angemietet werden können.

Zeppelinstraße 9-19

Gleich nebenan, in der Zeppelinstraße 9-19, steht das nächste Vorhaben in den Startlöchern. Wie in der letzten UMSCHAU berichtet, ist der Förderbescheid für den Umbau da, nun geht es an die Details. Darüber wurden die dort wohnenden Mitglieder einerseits am 26. und 27. November 2025 auf einer Infoveranstaltung im Kulturhaus Sonne ausführlich informiert. Andererseits gab es bereits zuvor in zahlreichen Einzelgesprächen einen sehr guten und wertschätzenden Austausch zum Thema Schaffung von Baufreiheit. Einige Mitglieder könn(t)en während des Umbaus wohnen bleiben. Für andere wiederum schafft die VLW, wie es auch bei anderen Bauvorhaben war, Ersatzwohnraum und unterstützt beim Umzug. Keiner wird allein gelassen. Der Baustart ist für den Frühsommer 2026 vorgesehen.



Die alten Balkone an der
Zeppelinstraße 21-27 sind weg



Neues Summen an der Hartzstraße

„Die Leipziger übernehmen“, wäre auch eine gute Überschrift. Denn das trifft es auf den Punkt. Nicht nur, dass ab Frühjahr 2026 Leipziger Bienen an der VLW-Geschäftsstelle beheimatet sind, werden diese auch noch von Leipzigs stadtbekanntem Berufsimker, Bienenpädagogen und bestelltem Bienensachverständigen André Soudah betreut.

Warum der Wechsel weg von den Brandenburger Bienen mag man sich fragen? Die Antwort ist recht einfach: Unser bisheriger Imker hört auf. Nach Jahrzehnten im Beruf und der Betreuung von vielen Völkern bei zahlreichen Unternehmen in Sachsen und den angrenzenden Bundesländern ist nun Schluss. Das Volk, was aktuell noch auf der Fahrradgarage in der Hartzstraße 2 steht, ist schon vor

vielen Wochen für den Winter vorbereitet worden. Der Ertrag war super. Im Februar werden Beute und Tiere abgeholt.

Doch die fliegenden Landschaftsgestalter haben nicht wenige Herzen in der Hartzstraße erobert, so, dass wir uns nach Alternativen umsahen. André Soudah folgt uns bereits seit vielen Monaten auf Instagram und wir ihm. Da er in den Sozialen Medien sehr aktiv ist und zudem wesensgemäß und damit ökologisch imkert, gab es viele Möglichkeiten, sich über ihn und seine Arbeit zu informieren. Doch am Ende geht nichts über ein persönliches Gespräch und ein Kennenlernen. Auch das bestätigte beiderseits, dass „man es gemeinsam anpacken will“. Der Vertrag ist geschlossen und im Frühjahr geht es los.

Dieses Mal werden insgesamt drei Bienenvölker in mit VLW-Logo verzierte Beuten einziehen. Ob das den Ertrag steigert? Wir werden es sehen.

Durch die lokale Nähe gibt es eine intensivere Betreuung als zuvor. Auch ist ein Workshop für Interessierte geplant. Allerdings gibt es dazu noch nichts Konkretes. Wir freuen uns jedenfalls sehr, dass wir dieses schöne und nachhaltige Projekt fortführen können und sind schon extrem gespannt auf den Einzug unserer Leipziger Honigbienen.

Berufsimker und Bienenpädagoge

André Soudah
Kantstraße 39 • 04275 Leipzig
Internet: www.bienenandre.de
Instagram: [bienenandre](https://www.instagram.com/bienenandre)
Facebook: [bienenandre](https://www.facebook.com/bienenandre)



Fassadenkunst

Im kommenden Jahr wird Grünau 50 Jahre alt. Zahlreiche Vereine, Institutionen und Unternehmen bereiten sich schon seit Monaten darauf vor. So gab es Workshops und Ideenbörsen. Viele Akteure kamen und kommen zusammen, um sich abzustimmen.

Auch die Wohnungswirtschaft wird sich im und für das Jubiläumsjahr etwas einfällen lassen, sind doch die Wohnungen und Wohnhäuser eng mit dem Stadtteil verbunden. Gemeinsam mit den anderen großen Wohnungsgenossenschaften bereitet auch die VLW das Jubiläum vor.

Wie genau die sechs Partner in Erscheinung treten werden, lesen Sie in der UMSCHAU 1/2026. Aktuell ist es dafür noch etwas zu früh. Letzte Abstimmungen stehen noch aus.

Unabhängig von einer gemeinsamen Aktion der Genossenschaften können wir aber heute schon sagen, was die VLW für kommendes Jahr in Grünau geplant hat. Zwei Fassaden werden neu gestaltet. Es handelt sich dabei um die Fassade Ecke Dahlienstraße 107/109 sowie die Fassade Am Schwalbennest 13. Beide tragen bisher ein sehr altes VLW-Logo, was in diesem Zusammenhang mit entfernt, besser ge-

sagt, übermalt werden soll. Für das Vorhaben gelang es, den Leipziger Künstler Jonas Ihlenfeldt zu gewinnen, der selbst viele Jahre in Grünau gelebt und sehr viel für das dortige Heizhaus gearbeitet hat. Bis Ende des Jahres stimmen der Künstler und die VLW die Motive ab. In der nächsten UMSCHAU können wir beide präsentieren. Es soll etwas Bleibendes entstehen, was sowohl das Jubiläum würdigt, als auch die VLW als sozial verantwortbarer Vermieter sichtbar macht.

Auch die ein oder andere Wohnungsgenossenschaft plant etwas Ähnliches. Viel-

leicht gibt es Anknüpfungspunkte, so dass später, ein gewisser roter Faden zu erkennen ist. Gespräche dazu laufen parallel. Beide VLW-Fassaden sind jedenfalls sehr markant und gut sichtbar. Die Fassade Dahlienstraße ist dabei besonders prominent, kann sie doch aus Richtung Lindener Hafen kommend als das „Eingangstor“ zum Stadtteil bezeichnet werden.

Die Umsetzung der Motive erfolgt im späten Frühjahr, so dass bis Ende Juni beide Fassaden fertig sind. Natürlich werden die dort wohnenden Mitglieder vorher noch einmal rechtzeitig informiert.





Von Böhmen zum Kyffhäuser – Touren 2026

Ein weiteres Jahr mit Busfahrten und Wanderungen unserer beliebten Reihe „VLW on tour“ ist geschafft. Und abermals stießen die Ausflüge größtenteils auf großes Interesse.

Im April fuhren wir zusammen nach Tangermünde. Endlich klappte eine Schiffahrt bei einem der Ausflüge. Aber auch

die wunderbare historische Altstadt mit ihren noch erhaltenen Wehranlagen sowie die herrlichen Elblandschaften hatten es vielen der Teilnehmer angetan.

Ganz anders, aber deswegen nicht weniger schön, waren die Adventstouren nach Jena. Und was wäre eine solche Tour ohne den Besuch des berühmten Planetariums?

Der Weltraum mit seinen unendlichen Weiten war plötzlich ganz nah. Und auch der Weihnachtsmarkt der thüringischen Stadt ist eine echte Reise wert. Bei Bratwurst und Glühwein schlenderten wir vorbei an zahlreichen Büdchen, die wunderschön geschmückt waren. Es kam Weihnachtsstimmung auf.

Und auch gewandert wurde 2025. Abermals ging es auf dem Roten Weg entlang rund um Leipzig. Am 10. Mai von Mockau zur Riesaer Straße. Und am 27. September von eben jener Riesaer Straße nach Lößnig. Kleiner Wehrmutstropfen bei diesen Aktivitäten ist das nachlassende Interesse. So waren bei der zweiten Tour trotz einiger Anmeldungen nur noch zwei VLW-Interessierte mit wandern.

Blicken wir auf 2026 und greifen das zuvor Erwähnte auf.

Die Wandertouren verlagern sich komplett zum Verein Leipziger Wanderer e. V. Wer also Interesse an Wandertouren in, um oder gar außerhalb von Leipzig hat, kann sich direkt beim Verein anmelden (siehe



Infobox). Die Wanderfreunde geben jedes Jahr einen umfangreichen Katalog, sowohl gedruckt als auch als PDF-Datei, mit zahlreichen Touren heraus.

Gemeinsam mit Polster & Pohl haben wir aber selbstverständlich wieder zwei Busreisen für Sie geplant. Erneut starten wir mit je zwei Bussen pro Tour und natürlich bleibt es dabei, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Reisen begleiten.

Am **25. April und 9. Mai 2026** geht es zur **Böhmischen Weinstraße**. Diese Tour ist eher etwas für Frühaufsteher, denn Start ist 6:30 Uhr. Ziel ist Litoměřice/Leitmeritz, einer der schönsten und ältesten Städte des Böhmischen Mittelgebirges. Während einer Schifffahrt auf der Elbe ab Ústí nad Labem/Aussig an der Elbe können die Gäste nicht nur das Panorama, sondern auch ausgewählte Böhmische Weine genießen. Bei einem Zwischenstopp in Litoměřice/Leitmeritz kann dann die Königsstadt mit ihrer denkmalgeschützten Altstadt erkundet werden, bevor es mit dem Schiff wieder zurückgeht.

Am **10. Oktober und 7. November 2026**, unterbrochen von den sächsischen Herbstferien, stehen Touren ins **Kyffhäusergebirge** auf dem Plan. In Bad Frankenhausen



gibt es eine Führung durch das Panoramamuseum, bevor es weiter zum Kyffhäuserdenkmal geht. Im Burghof Kyffhäuser wartet dann ein leckeres Buffet auf hungrige Mägen. Gut gestärkt, folgt eine Führung durch das Kyffhäuserdenkmal und etwas Freizeit, bevor wieder nach Leipzig zurückgetourt wird. Klingt gut?

Natürlich bekommen wieder alle bei uns wohnenden Mitglieder ein persönliches Schreiben mit allen Infos. Voraussichtlich

Ende Januar 2026. VLW-Portalnutzer haben einen kleinen Bonus. Die Schreiben werden ca. eine Woche vor dem Postversand ins elektronische Postfach geladen. Aber keine Angst, es gibt für beide Fahrten wieder 45 Plätze je Bus.

Wir hoffen, dass auch in 2026 wieder viele von Ihnen mit uns auf Tour gehen und freuen uns schon jetzt auf die gemeinsamen Ausflüge!

Verein Leipziger Wanderer e. V.
Am Sportforum 3 • 04105 Leipzig
Telefon: 0341 2111113
www.wanderverein-leipzig.de





Kinderpatenschaften Leipzig

Füreinander da sein und Zeit schenken

Inmitten des geschäftigen Alltags suchen viele Leipziger Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren nach einem ganz besonderen Geschenk: nach Zeit, Aufmerksamkeit und einem verlässlichen Miteinander. Das **Projekt Kinderpatenschaften Leipzig des Internationalen Bundes (IB)** schafft genau diese magischen Verbindungen.

Wir vermitteln seit mittlerweile 15 Jahren freiwillige und kostenlose Patenschaften für Leipziger Jungen und Mädchen, die aus Familien mit eingeschränkten persönlichen und finanziellen Ressourcen stammen. Die Patinnen und Paten begleiten ihre Patenkinder ein- bis zweimal wöchentlich über mindestens zwölf Monate, oft sogar viel länger. Patenschaften werden mitten im Alltag gelebt – beim gemeinsamen Kochen, Spielen im Park, Lesen üben oder dem Entdecken neuer Hobbys. Durch diese liebevolle, außerfamiliäre Begleitung erleben die Kinder eine nachhaltige Förderung ihres Selbstwertgefühls sowie ihrer Sprach- und Sozialkompetenzen. So wird bürgerschaftliche Verantwortung über-

nommen, die unser Miteinander in Leipzig nachhaltig stärkt.

Seit Jahren erfahren wir durch die Sichtbarkeit in der VLW-Mitgliederzeitung große Unterstützung. Das möchten wir für unsere Mission nutzen: Wir suchen Menschen mit Herz, die bereit sind, ihre Zeit mit Kindern zu teilen. Unsere Ehrenamtlichen sind zwischen 18 und 80 Jahren alt. Besonders Seniorinnen und Senioren sind mit ihrem reichen Erfahrungsschatz eine unschätzbare Bereicherung. So sagte eine langjährige Patin: „Eine Patenschaft ist wie ein Fenster zu einer neuen Welt voller Möglichkeiten und Hoffnung.“ Werden Sie Teil dieser Welt und helfen Sie mit, Leipziger Kinder zu stärken. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder E-Mail!

Kontakt und Information:

Internationaler Bund (IB) –
Kinderpatenschaften Leipzig
kinderpaten-leipzig@ib.de
Tel. 015125734681
www.kinderpatenschaften-leipzig.de

Wir bedanken uns bei unseren Förderern: der Stadt Leipzig, „Wir für Sachsen“, der

Deutschen Postcode Lotterie und der VLW – ohne deren finanzielle Unterstützung wir das Projekt nicht umsetzen könnten.

Gastbeitrag

Jede Spende zählt!

Die Kinderpatenschaften Leipzig sind ein freiwilliges und kostenloses Angebot für benachteiligte Kinder.

Um unsere wertvolle Arbeit – die passgenaue Vermittlung, die dauerhafte Begleitung und die gemeinsamen Gruppenaktionen – fortführen zu können, sind wir dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns, neue Patenschaften zu vermitteln und Kindern bessere Teilhabe und Zukunftschancen zu eröffnen.

Helfen Sie mit, Leipziger Kinder zu unterstützen und das MenschSein in unserer Stadt zu stärken!

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Internationaler Bund
IBAN: DE89 3702 0500 0001 1836 76
BIC: BFSWDE33XXX (SozialBank)

Was sind Wohnungsgenossenschaften?

Das Wohnmodell der Zukunft!

Der Mehrwert des genossenschaftlichen Wohnens und die soziale Ausrichtung dieser Rechtsform sind nicht nur ein originärer Auftrag und ein klarer Wettbewerbsvorteil – sie gewinnen zunehmend auch gesellschaftliche Relevanz: In Zeiten gefühlter oder tatsächlicher sozialer Kälte und wirtschaftlicher Unsicherheit bietet die Wohnungsgenossenschaft eine starke Gemeinschaft. Ihr Beitrag geht über das reine Wohnen hinaus und sorgt für stabile Mitglieder- und Mietverhältnisse, geringe Fluktuation sowie eine hohe Wohnzufriedenheit. Kurz gesagt: Man fühlt sich zuhause und geborgen.

Die Vereinten Nationen haben 2025 zum UNO-Jahr der Genossenschaften erklärt. Nicht ohne Grund: Dass eine Genossenschaft ein Erfolgsmodell ist, zeigen die Zahlen. Weltweit haben über 900.000 Genossenschaften in mehr als 100 Ländern 800 Millionen Mitglieder. Das sind übrigens mehr Mitglieder als beim Weltfußballverband FIFA, der nur 265 Millionen Mitglieder hat. Das UNO-Jahr ist ein Anlass, der nicht nur das globale Engagement genossenschaftlich organisierter Unternehmen würdigt, sondern auch auf ihre hohe Relevanz für gesellschaft-

liche Herausforderungen hinweist. Insbesondere Wohnungsgenossenschaften stehen heute im Fokus – als Modell für eine nachhaltige, sozial gerechte und zukunftsfähige Wohnform.

Eine Wohnungsgenossenschaft ist auch gleichbedeutend mit sozial verantwortbarer Wohnraumvermietung. Unsere Wohnungsgenossenschaften in Sachsen haben eine Durchschnittsmiete von 5,62 Euro/m². Im deutschlandweiten Vergleich sind dies rund 2 Euro/m² Euro weniger, als im Durchschnitt bundesweit. Die Bezahlbarkeit gilt auch für die Metropolen in Sachsen, wo das Wohnen im Mittel nur rund ein Euro mehr kostet als im sächsischen Umland. Aber der Erhalt des bezahlbaren Wohnens ist eine wichtige Aufgabe für die wohnungsgenossenschaftliche Familie in Sachsen. Bezahlbarkeit fällt nicht vom Himmel, sondern muss gegen wirtschaftliche Herausforderungen, den in Sachsen bestehenden Leerstand und allgemeine Kostensteigerungen verteidigt werden. Das gilt für die Nebenkosten genauso wie für die Kosten der Instandhaltung und Modernisierung, die aktuell den hohen Baukosten ausgeliefert sind. Im vergangenen Jahr inves-

tierten die sächsischen Wohnungsgenossenschaften über 611 Millionen Euro in Instandhaltung, Modernisierung und Neubau. Seit der Wiedervereinigung wurden sogar 17 Milliarden Euro in den Bestand und in neue Wohnprojekte gesteckt. Allen Herausforderungen zum Trotz wird „was gemacht“.

Die sächsischen Wohnungsgenossenschaften bewirtschaften mit insgesamt 294.091 Wohneinheiten 21,4 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes im Freistaat Sachsen und bieten damit rund einer halben Million Menschen ein Zuhause. Als Unternehmen erwirtschaften sie mit den jährlichen Umsatzerlösen in Höhe von rund 1,51 Milliarden Euro einen Anteil von 1,0 Prozent am sächsischen Bruttoinlandsprodukt und sind für 2.510 Mitarbeiter sowie 120 Auszubildende und Studenten ein Arbeitgeber.

Mirjam Philipp

*Vorstand Verband Sächsischer
Wohnungsgenossenschaften e. V.*

www.vswg.de





Laufend Gutes tun!

Die diesjährige Ausgabe des „Lauf gegen Krebs!“ brachte am 31. Oktober 2025 so viele Läuferinnen und Läufer wie noch nie auf dem Sportcampus in der Leipziger Jahnallee zusammen. Bei strahlendem Herbstwetter standen am Ende des Tages über 1.500 Finisher und damit ein neuer Teilnehmerrekord zu Buche.

Auf vier abwechslungsreichen Distanzen – vom 400-Meter-Bambinilauf über zwei

und sechs Kilometer bis hin zum Zehn-Kilometer-Lauf, für den die VLW eG erneut als Namenspatte fungierte – gingen Teilnehmende jeden Alters an den Start. Das bunt gemischte Feld reichte von Familien und Firmenteams über Vereine und Schulklassen bis hin zu ehemaligen Patientinnen und Patienten. Die älteste Läuferin war Jahrgang 1933 – ein beeindruckendes Zeichen und sinnbildlich für die besondere Atmosphäre dieses Benefizlaufs.

Wer nicht vor Ort sein konnte, hatte mit dem Virtual Run die Möglichkeit, trotzdem Teil der Aktion zu sein. Auf und neben der Strecke herrschte eine ausgelassene Stimmung: Ein vielfältiges Rahmenprogramm, Medaillen, Urkunden und die Unterstützung zahlreicher Partnerinnen und Partner sorgten für ein rundum gelungenes Event.

Alle Startgelder fließen dank dieser tatkräftigen Unterstützung 1:1 in die Arbeit des Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V.: Psychologische Begleitung, Sport-, Musik- und Kunsttherapie, Nachsorge-Beratungsstelle oder die Elternwohnung in Kliniknähe sind immens wichtige Angebote für die betroffenen Familien.

Auch die VLW eG war wieder aktiv dabei: Als Sponsor und Pate des 10-Kilometer-Laufs sowie mit einem engagierten Team aus rund 20 Läuferinnen und Läufern, darunter viele Mitarbeitende und deren Familien. „Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen für die gute Sache zusammengekommen sind“, so Vorstand



Sven Moritz. „Die Unterstützung von an Krebs erkrankten Kindern und ihren Familien ist für uns eine Herzensangelegenheit. Sehr gern sind wir auch im kommenden Jahr wieder mit dabei.“

Save the date: Die nächste Ausgabe des „Lauf gegen Krebs!“ findet am 31. Oktober 2026 statt.

Sie möchten ebenfalls krebskranke Kinder und deren Familien unterstützen?

Dann legen wir Ihnen die aktuelle Weihnachtsskampagne der Elternhilfe ans Herz. Unter www.dubistmeinlicht.de bekommen Sie Einblicke in das Angebot der Kunsttherapie und haben die Möglichkeit sicher und bequem zu spenden. Jeder Beitrag hilft!



Herzenswege: Musik die verbindet

Das nächste große Event der Elternhilfe findet am **3. Februar 2026** im Gewandhaus zu Leipzig statt. Erleben Sie einen Benefizabend voller musikalischer Höhepunkte: Unter der Leitung von Matthias Foremny, mit den Musikern und Musikerinnen für krebskranke Kinder und Bariton Jonathan Michie, erwarten Sie Werke von Grieg, Williams, Tschaikowsky und Weill. Karten sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online erhältlich.

www.magischeaugenblicke.de



Fit in den Winter



„Gleichgewicht & Koordination – sicher durchs Leben“

Hallo liebe Leserinnen und Leser, ich bin Michèle Hertzsch, Fitnesstrainerin hier in Leipzig, und gemeinsam mit der VLW möchte ich Sie auch in dieser Ausgabe wieder zu mehr Bewegung im Alltag einladen.

Diesmal widmen wir uns einem besonders wichtigen Thema: Gleichgewicht, Koordination und Sturzprophylaxe. Gerade im Alltag – beim Treppensteigen, Anziehen oder Tragen von Einkäufen – ist eine stabile Körpermitte und ein sicheres Gleichgewicht entscheidend. Schon kleine Übungen können helfen, Ihre Standfestigkeit zu verbessern, die Muskulatur zu stärken und Bewegungen bewusster wahrzunehmen. Alle Übungen lassen sich bequem drinnen durchführen und sind so gestaltet, dass sie auch für ältere Mitglieder gut geeignet sind. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, bewegen Sie sich in Ihrem Tempo – und tun Sie etwas für Ihre Sicherheit und Ihr Wohlbefinden. Viel Freude beim Mitmachen!

Ihre Michèle Hertzsch

1. Ein-Bein-Stand am Stuhl (1+2)

- Stellen Sie sich aufrecht hinter einen stabilen Stuhl und halten Sie sich (bei Bedarf) leicht fest.
 - Heben Sie ein Bein vom Boden ab.
 - Halten Sie die Position ca. 20 Sekunden, dann das Bein wechseln. Jede Seite gern dreimal.
- > Trainiert Gleichgewicht und Standstabilität.

2. Tandem-Stand (Ferse an Spitze) (3+4)

- Stellen Sie einen Fuß direkt vor den anderen, Ferse an Zehenspitzen.
 - Halten Sie sich (bei Bedarf) am Stuhl fest.
 - Halten Sie die Position ca. 20 Sekunden, dann das Bein wechseln. Jede Seite gern dreimal.
- > Verbessert die Körperkontrolle und die Stabilität beim Gehen.

3. Seitenverlagerung (Gewichtswechsel) (5+6+7)

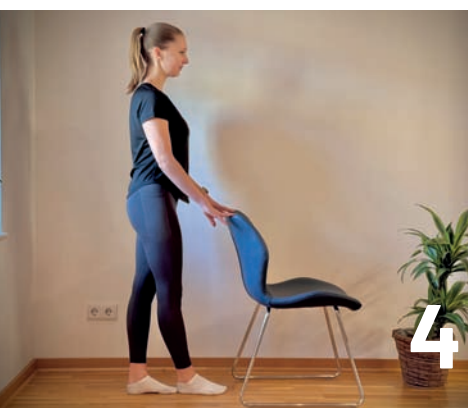
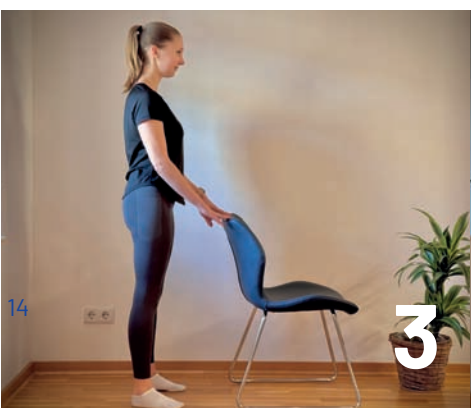
- Stellen Sie sich hüftbreit hin.
- Verlagern Sie das Gewicht langsam von einem Bein auf das andere. (wie ein kleiner Pinguin)
- Die Bewegung bewusst und kontrolliert ausführen.

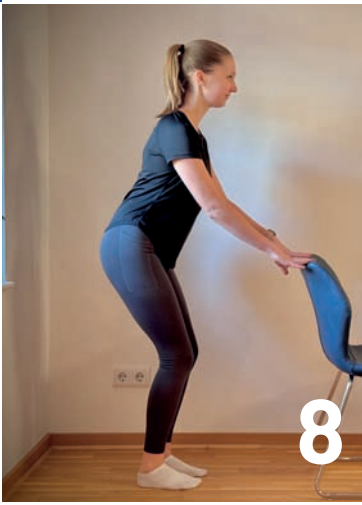


- Führen Sie die Übungen ca. 40 Sekunden aus. Auch hier gern drei Runden.
- > Fördert Koordination und Sicherheit in seitlichen Bewegungen.

4. Zehenspitzen-Tipp vor-seitlich-hinten (8+9+10+11)

- Stellen Sie sich aufrecht hinter einen stabilen Stuhl und halten Sie sich (bei Bedarf) leicht fest.
- Verlagern Sie das Gewicht auf ein Bein.
- Mit der freien Zehenspitze tippen Sie nacheinander vorn, seitlich und hinten sanft auf den Boden.

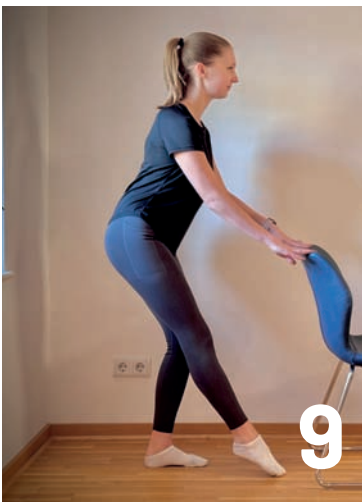




- Bewegung langsam und kontrolliert ausführen, der Oberkörper bleibt aufrecht.
- Führen Sie die Übungen ca. 40 Sekunden aus. Gern zwei Runden pro Seite.
- > Verbessert Gleichgewicht, Hüftmobilität und Schrittkoordination – ideal zur Sturzprophylaxe.

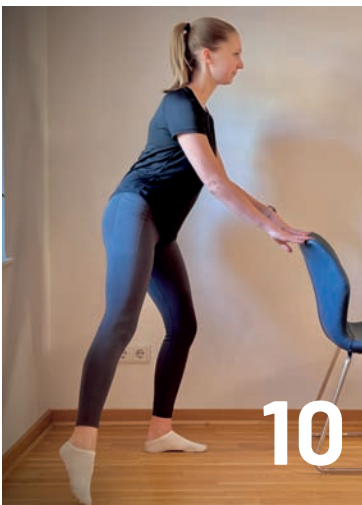
5. Fersen- und Zehenstand (12+13+14)

- Stellen Sie sich aufrecht hinter einen stabilen Stuhl und halten Sie sich (bei Bedarf) leicht fest.
- Rollen Sie langsam auf die Zehenspitzen und wieder zurück auf die Fersen.
- Führen Sie die Übungen ca. 40 Sekunden aus. Gerne wieder drei Runden.
- > Kräftigt Waden und Fußmuskulatur – wichtig für einen sicheren Gang.



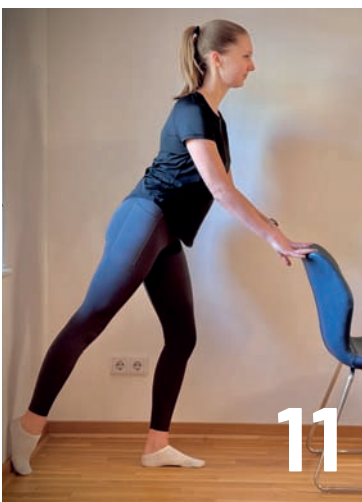
6. Ganzkörper-Streckung im Stand (15+16)

- Stellen Sie sich hüftbreit und aufrecht hin, beide Füße fest am Boden.
- Atmen Sie ein und strecken Sie gleichzeitig die Arme langsam über den Kopf nach oben.
- Halten Sie die Länge für 3–5 Sekunden, dabei ruhig weiteratmen.
- Beim Ausatmen die Arme langsam wieder senken.
- Führen Sie die Übungen ca. 40 Sek. aus.
- > Entlastet die Wirbelsäule, fördert eine aufrechte Haltung und verbessert die Körperwahrnehmung. Ideal als kurze Aktivierung für zwischendurch.



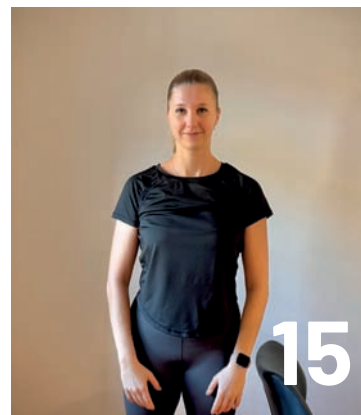
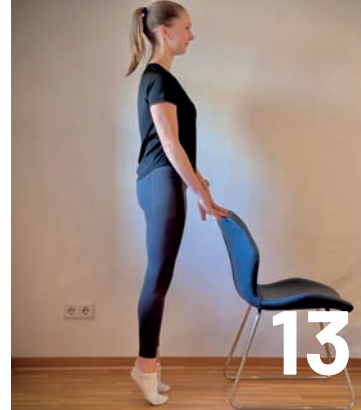
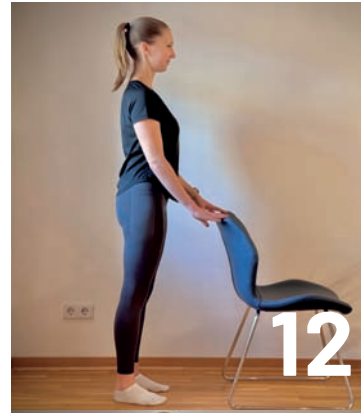
7. Oberkörperrotation im Stand (17+18+19)

- Stellen Sie sich aufrecht hin, Hände an die Hüften.
- Drehen Sie den Oberkörper langsam nach links und rechts.
- Führen Sie die Übungen ca. 40 Sekunden aus. Gern zwei Runden pro Seite.
- > Verbessert die Rumpfkontrolle und sorgt für mehr Beweglichkeit.



8. Mini-Kniebeuge am Stuhl (20+21)

- Stellen Sie sich hinter einen Stuhl, halten Sie sich leicht fest.
- Gehen Sie nur so tief, wie es angenehm ist.
- 8–12 Wiederholungen.
- > Kräftigt Beine und Po – die Basis für sicheren Stand und Aufstehen.



Straßennamen kurz erklärt:

Gedikestraße

Die Gedikestraße ist eine Anliegerstraße im Leipziger Stadtteil Eutritzsch. Die 245 Meter lange Straße beginnt an der Wittenberger Straße und führt geradlinig nach Osten bis zur Anhalter Straße. Sie wurde im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auf ehemaliger Eutritzscher Feldflur angelegt, blieb aber bis in die 1930er Jahre weitgehend unbebaut.

Am 03.11.1910 bekam sie den Namen Gedikestraße nach dem Lehrer und Stifter **Ludwig Friedrich Gottlob Ernst Gedike** (1760–1838) – die parallel verlaufenden Heinicke-, Schiebe- und Salzmannstraße wurden ebenfalls nach Lehrern benannt.

Ludwig Friedrich Gottlob Ernst Gedike (geboren am 22.10.1760 in Boberow/Mark Brandenburg, gestorben am 09.07.1838 in Breslau) war der erste Direktor der Bürgerschule Leipzig. 1792 brachte die Eröffnung der Ratsfreischule eine wesentliche Verbesserung der Schulverhältnisse in Leipzig. Sie gewährte Unterricht ohne Schulgeld. 1804 wurde eine allgemeine Bürgerschule auf den Fundamenten der Moritzbastei errichtet, deren erster Direktor Gedike wurde. Er übte das Amt bis 1832 aus. Das Gebäude wurde 1943 durch Bomben zerstört.

Aber von vorn: Ludwig Friedrich Gottlob Ernst Gedike war im Oktober 1760 zu Boberow in der Prienitz geboren. Bereits im Alter von drei Monaten wurde er durch den Tod des Vaters eine Waise. Die Mutter gab ihn mit zehn Jahren in ein Berliner Waisenhaus, dann wurde er dem Gymnasium zum grauen Kloster zugeführt. Vom Wai-

senhaus unterstützt, begab er sich 1780 an die Universität Halle, um Theologie und Pädagogik zu studieren. Schon 1782 bekam er eine Lehrerstelle am Gymnasium zum grauen Kloster, das ihn selbst gebildet hatte.

Später wurde er an das Elisabeth-Gymnasium in Breslau berufen, wo er seine Professur erlangte. Neun Jahre hat er dort mit Erfolg gearbeitet, beglückt durch eine von wahrer Liebe geknüpfte Ehe. Er war in dieser Zeit auch mit der pädagogischen Prüfung der zu Schulämtern berufenen Kandidaten beauftragt. Ebenso hatte er die Aufsicht über das königlich Seminar für Landschullehrer und nahm teil an der Organisation der für die israelitische Jugend begründeten Wilhelmsschule. Als Schriftsteller verfaßte er „Einige Gedanken über den jetzigen Zustand der alten Litteratur in unseren gelehrten Schulen“ (1787) und ein hebräisches Lesebuch (1788).

1791 übernahm er die Leitung des Gymnasiums in Bautzen, der Hauptstadt der Oberlausitz. Er brachte rasch festen Plan und straffe Ordnung in den Unterricht und wirkte zugleich in weitere Kreise anregend hinein durch seine Programme: „Gedanken eines Schulmanns über eine dem Schulwesen in Kursachsen bevorstehende Veränderung, mit besonderer Beziehung auf die Oberlausitz“ (1795) und „Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung des Gymnasiums zu B.“ (1796). Später erschien seine Schrift „Quintilian's Gedanken über die öffentliche und häusliche Erziehung“ (1803).

Inzwischen waren ihm die Mängel in der Lehrerausbildung deutlich geworden und so forderte er nachdrücklich die Einrich-

tung eines Lehrerseminars für Sachsen. Er bereitete an seinem Gymnasium junge Männer für die Tätigkeit in Volksschulen vor. Zudem bewirkte er, dass die lateinischen Schulen der kleineren Städte in Bürgerschulen umgewandelt wurden und in den größeren Städten neben den Gymnasien selbständige Bürgerschulen errichtet wurden.

1803 wurde er zur Einrichtung und Leitung einer großen Bürgerschule nach Leipzig berufen und schon im September 1803 übergab er dem Magistrat die „Grundlinien des Planes der neuen Bürgerschule“. Er erhob die neue Bürgerschule rasch zu einer Musteranstalt. In der Stadt Leipzig, als Sitz einer Universität, als Pflegestätte des geistigen Lebens, als Mittelpunkt eines großartigen Handelsverkehrs, fand er bald großes Vertrauen. Aber es gab auch Schwierigkeiten zu überwinden. Das Prachtgebäude kam in Folge der Kriegsunruhen nur langsam der Vollendung näher und die großen Baukosten verzehrten die Mittel für eine ausreichende Ausstattung der Lehrerstellen. Während der furchtbaren Oktobertage des Jahres 1813 wurde das Schulhaus in ein Lazarett umgewandelt und die Klassen in alle Viertel der Stadt verteilt. Aber schon im nächsten Jahr führte Gedike seine Kinder zu den ihnen gehörenden Räumen zurück. Fast zwei Jahrzehnte noch hat er der Anstalt vorgestanden und zu ihrem Ausbau beigetragen. Im April 1832 feierte er sein 50-jähriges Amtsjubiläum und legte im Herbst sein Amt nieder und zog sich nach Breslau zurück, wo er, von Gattin, Kindern und Enkeln gepflegt, die letzten Jahre seines Lebens zubrachte.



**Bonus* für dich
und deine Energie.**

Machen wir!

Jetzt zu L-Strom oder L-Gas der Leipziger Stadtwerke
wechseln und attraktiven Neukundenbonus sichern.

L.de/stadtwerke-bonus

Das Rosental

Friedenseiche

In dieser Ausgabe stellen wir erneut eine der **schönsten Parkanlagen Leipzigs** vor. Das Rosental in Leipzig-Gohlis ist ein 118 Hektar großer, parkartiger Teil des nördlichen Leipziger Auenwaldes. Es wird begrenzt durch den Elstermühlgraben im Süden und Westen, die Parthe im Norden und den Leipziger Zoo im Osten.

Das Rosental gehört zu den beliebtesten historischen Parkanlagen in Leipzig. August der Starke, der ab 1694 in Sachsen regierte, wollte sich an dieser Stelle ein Residenzschloss errichten lassen, was jedoch von Leipzigs Stadtvätern verhindert wurde. Von der Großen Wiese aus sind heute noch sechs Sichtschneisen zu sehen, die für dieses Schloss durch den Wald angelegt wurden.

Mit der Umgestaltung der barocken Anlage zum Landschaftspark im englischen Stil konnten bis heute Teile des Rosentals als

ursprünglicher Auenwaldbestand mit einer großen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben.

Den Eingangsbereich des Rosentals am Ende der Rosentalgasse betont ein um 1892 errichteter 12 Meter hoher Fahnenmast als gestalterischer Akzent. Im hinteren, vorrangig bewaldeten Teil, erhebt sich der 20 Meter hohe Rosentalhügel, auch „Scherbelberg“ genannt, der 1896 durch Aufschüttung von Hausmüll und Schutt entstand. Im Winter ist er eine beliebte Rodelbahn. 1896 erhielt der Rosentalhügel einen 15 Meter hohen hölzernen Aussichtsturm – dieser brannte jedoch 1943 nach einem schweren Bombenangriff ab. Der 1975 neu erbaute 22 Meter hohe stählerne Nachfolger ist heute als „Wackelturm“ bekannt, denn an windigen Tagen schwingt die Stahlkonstruktion schon einmal kräftig mit. Von ihm aus genießt man einen einzigartigen Panoramablick auf Leipzig.

Am nordwestlichen Ende des Rosentals befindet sich das Klärwerk Rosental der Wasserwerke Leipzig.

Der Plan vom Lustschloss

Das Rosental wurde 1318 erstmals urkundlich erwähnt. Die heute größte Rasenfläche der Stadt war ursprünglich komplett vom Auwald bedeckt. Sie war ein reiner Nutzwald der Markgrafen von Meißen, der von einem Förster bewirtschaftet wurde. Anfangs war ein Zugang von der Stadtseite aus nur über die Angerbrücke möglich. 1548 entstand mit dem Bau der Rosentalbrücke über den Pfläiße- und Elstermühlgraben ein weiterer Zugangsweg. 1663 wurde das Gebiet an die Stadt Leipzig verkauft. August der Starke erhob dann Anspruch auf das Rosental und bestimmte 1704 das Gelände zum Bau eines barocken Lustschlosses. Da die Baugelder aus der



Zooschaufenster zu den Nashörnern



Zooschaufenster zur Afrika-Savanne



Östlicher Teil, der direkt ans Zoogelände anschließt



Blick auf die Hundewiese, dahinter der bewaldete Auenwaldteil

Stadtkasse kommen sollten, zögerten die Stadtväter den Bau zehn Jahre lang hinaus, woraufhin der Landesherr davon abließ.

1777 wurde der „Dammweg“ als erster Spazierweg durch das Rosental angelegt – vom Gohliser Schlösschen bis zum Rosentaltor bei der Rosentalgasse. Durch zwei Cafés am Weg wurde dieser aufgewertet und zur Promenade gemacht. Der Weg befindet sich heute auf dem Zoogelände.

Zum englischen Garten

Das heutige Rosental hat der Leipziger Kunstgärtner Rudolph Siebeck zwischen 1837 und 1840 gestaltet. Er nahm dem strengen barocken Grundriss seine Regelmäßigkeit und gestaltete mithilfe eines unregelmäßigen Wegenetzes und gezielter Neubepflanzung des Gelände zu einem englischen Landschaftsgarten um. Auf der großen Wiese im vorderen Teil wurde der Rosentalteich angelegt und rund um ihn zahlreiche Blumenbeete sowie Bäume angepflanzt. In diesem Bereich gab es von 1986 bis 2006 einen Blindengarten, der sich jetzt im Friedenspark befindet (siehe UMSCHAU 3/2025). Direkt dahinter liegen die große, beliebte Hundewiese und die Friedenseiche. Dieser gewaltige Baum wurde im Jahr 1871 gepflanzt und erinnert an das Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Er steht unter Denkmalschutz,

ebenso wie der Bereich um das ehemalige Rosentaltor mit dem Fahnenmast.

Im östlichen Teil des Parks befindet sich das beliebte Zooschaufenster. Dieses entstand 1976, da für den Bau des Zoos Randbereiche des Rosentals beansprucht wurden. Von der großen Wiese aus kann man dort die Giraffen, Antilopen und Zebras der Afrika-Savanne und mit etwas Glück auch die Nashörner beobachten.

1870 wurde ein Spielplatz am Zöllnerweg als erster öffentlicher Spielplatz Leipzigs eingeweiht und in den Jahren 1993/94 neu gestaltet. Zahlreiche weitere Spielplätze laden heutzutage zum Spielen und Verweilen ein.

Im Sommer finden hier jährlich zum Abschluss einer Spielzeit die Open-Air-Konzerte „Klassik airleben“ auf der großen Wiese statt. Dann sitzen die Besucher auf ihren Picknickdecken, während das Gewandhausorchester auf einer großen Bühne klassische Musik zum Besten gibt.

Das Rosental ist eines der beliebtesten Naherholungsgebiete der Leipziger – zum Grillen, Feiern, Joggen, Spazieren- und Gassigehen und einfach mal zum Abschalten.

Erreichbarkeit:

Straßenbahn: 1, 3, 4, 7, 9, 15 (Goerdelerring)

Straßenbahn: 12 (Zoo)



Historischer Fahnenmast



Scherbelberg um 1896

Vorderer Rosentalteich





In der „Guten Stube“ bei ...

Gunter Böhnke, Kabarettist und Buchautor

Herr Böhnke, Sie wurden in Dresden geboren, sind 1963 studienbedingt nach Leipzig gezogen und haben hier 1966 das Studentenkabarett „academixer“ mitgegründet und bis zu seiner Auflösung 1990 geleitet.

Den Großteil Ihres Lebens haben Sie also in der Messestadt verbracht und hier gewirkt. Was sind in Leipzig Ihre Lieblingsplätze, quasi Ihre „Gute Stube“?

Also wenn wir von der „Guten Stube“* sprechen, da machen wir erst mal „reinen Tisch“: Ich habe die „academixer“ mitgegründet, aber nie geleitet. Ich war BGL-Vorsitzender. Jürgen Hart war der Chef. Das Kabarett existiert bis heute als GmbH. 1990 bin ich aus dem Ensemble ausgeschieden. Spiele aber bis heute im „academixer“-Keller. Mit dem Jazz-Trio Jörg Leistner (p), Thomas Moritz (b) und Peter Jakubik (dr).

Meine Lieblingsplätze in Leipzig sind divers:

1. Natur: unser Balkon, das Rosental, der Zusammenfluss von Parthe und Elstermühlgraben im Auewald
2. Gastronomie: KÜMMELAPOTHEKE in der Mädler-Passage, CAFE GRUNDMANN an der Bebelstraße
3. Kultur: „academixer“-Keller mit Art Deco-Interieur, Haus des Buches, Westflügel in der Schaubühne
4. Umgebung: Dahleener Heide, Kulkwitzer See

* gute Stube = 1. (veraltend) das am besten eingerichtete, früher nur bei besonderen Anlässen (meist zum Empfang von Besuch) benutzte Zimmer eines Hauses oder einer Wohnung

2. bekannter, beliebter, eine Stadt oder ein Land besonders kennzeichnender Ort, der von den Einwohnern besonders wertgeschätzt und gepflegt wird

Gemeinsam mit Bernd Lutz Lange bildeten Sie von 1988 bis 2004 ein kongeniales Duo



und brachten den typisch sächsischen Humor auf die Kabarettbühnen Deutschlands. Was unterscheidet den sächsischen Witz, sächsische Satire, möglicherweise, von dem Humor der Kabarettisten aus anderen Teilen Deutschlands? Was macht ihn besonders?

Der sächsische Witz kommt um die Ecke und vernichtet nicht. Was man vom bayrischen und Berliner Witz nicht sagen kann.

Er ist nicht aggressiv, sondern nähert sich leise der Pointe, die nicht selten von SELBSTIRONIE oder auch SELBSTKRITIK getragen ist. Der sächsische Witz verfügt oft über eine ABSURDE Komponente.

Und manchmal handelt es sich einfach um ein Missverständnis: Eine Dame und ein Herr im Zugabteil. Nach einer Weile holt der Herr eine Zigarrenschachtel heraus und fragt: „Häddn Sie was dorgehchn, wensch mor eene anbrenne?“ Darauf die Dame: „Ach, fühlen Sie sich wie zu Hause.“ – Der Herr: „Na dann ähmd nich!“

Interessanterweise hat ein Rezensent unseres letzten gemeinsamen Programms ZWEIFEL LOS eine bezeichnende Überschrift gewählt: „Saggsn zwischen Dada, Dialekt und Dialektik“.

Und noch ein Aspekt des sächsischen Witzes scheint mir interessant: Schon in den 60er Jahren wies Dieter Wildt in seinem epochalen Band DEUTSCHLAND DEINE SACHSEN darauf hin, dass unser Witz eine enge Verbindung zum jüdischen Witz besitzt. Gegenstand ist oft die eigene Schwäche. (Der Sachse kann nicht nein sagen.) Bernd-Lutz Lange hat sich mit der Verwandtschaft des sächsischen mit dem jüdischen Witz ausführlich beschäftigt.

Neben Ihrer Bühnenarbeit haben Sie mehrere Bücher veröffentlicht und sich auch dort die Welt durch die sächsische Brille betrachtet bzw. „beschnarcht“. Was macht Ihnen mehr Spaß, Liveauftritte oder das Schreiben?

Das sind zwei Paar Schuhe. Auch wenn das Schreiben bei beiden am Anfang steht. Das Buch schreibt man einsam am Schreibtisch. Das Programm wird schon nach dem ersten Entwurf diskutiert. Es entsteht aus der Diskussion. Das ist doch anders als die Gespräche mit dem Lektor

im Verlag. Es macht immer Spaß, wenn das Publikum zuhört und gut mitgeht. Dabei ist es egal, ob es sich um eine Lesung oder eine Theatervorstellung handelt. Im Theater sitzen die Zuschauer quasi auf der Stuhlkante. Bei der Lesung lehnen sie sich eher zurück. Im Theater ist der Kontakt zum Zuschauer unmittelbar. Ich habe aber auch schon Lesungen erlebt, bei denen es recht lebhaft zugeht. Entscheidend ist, dass der Funke überspringt von der Bühne in den Zuschauerraum.

Mir machen beide Formen Spaß. Wobei die Vorbereitung zur Lesung natürlich geringer ist.

Wie sehr Ihnen die Sprache und die Menschen der Region am Herzen liegen, zeigt, dass Sie 2023 sogar einen sächsischen Duden veröffentlicht haben. Was macht aus Ihrer Sicht das Sächsische, ganz gleich, ob in der Leipziger, Dresdner oder Chemnitzer Ausprägung, besonders liebenswert?

Ich liebe meinen Heimatdialekt. Damit ist eigentlich alles gesagt.

Natürlich kann ich mich an Aussagen erinnern, in denen früher die Dresdner sag-

ten, dass die Chemnitzer singen. Und die Chemnitzer meinten, die Leipziger sprechen in einem schrecklichen Singsang. Es gibt auch die Schilderung einer Begebenheit, in der sich ein Republikflüchtling im Westen zu den Gründen für seine Flucht äußert: „Ich gonnde den Dialäggd nich mehr heern!“

Ich habe dagegen in Paris eine Klassenkameradin meiner Mutter besucht, die Dresdner Sächsisch sprach, als wäre sie gestern noch an der Elbe gewesen. Den Vogel abgeschossen aber hat wohl ein Leipziger, Alfred Glaser, den Bernd-Lutz Lange und ich in Tel Aviv trafen (ihm war vor dem Krieg die Flucht aus Nazideutschland gelungen), und der uns auf Hebräisch begrüßte – mit breitem sächsischen Akzent!

Wir können stolz darauf sein, dass Luther die Bibel ins Obersächsische übersetzte, einen Universaldialekt, in den flämische, friesische, rheinländische, mainfränkische und schwäbische Laute eingeflossen sind. Und deswegen ist das Sächsische so besonders liebenswert!

Herr Böhnke, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



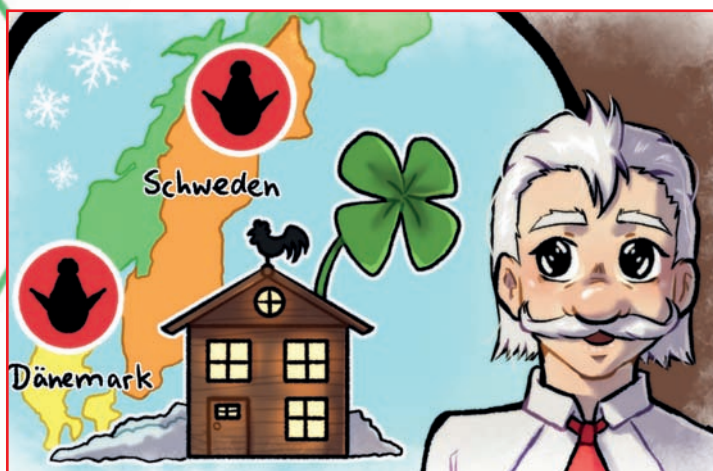
DIE SEITE FÜR KINDER

Einfach clever!

... unser Prof. Dr. Viktor L. Wuttke



Professor, woher kommt eigentlich der Brauch der Wichtel zur Weihnachtszeit?



Die Wichtel kommen aus dem Norden – aus Ländern wie Schweden oder Dänemark. Früher lebten sie auf Bauernhöfen und halfen heimlich. Wenn man freundlich zu ihnen war, beschützten sie Haus und Tiere und brachten Glück.

Der Wichtelbrauch

Der Jahrhunderte alte Brauch der Weihnachtswichtel stammt ursprünglich aus Skandinavien. Ob Nisse aus Dänemark, Tomte aus Schweden oder Tonttu aus Finnland – sie alle sind fleißige Helferlein und ziehen zur Weihnachtszeit in die Häuser der Familien ein, helfen bei den Weihnachtsvorbereitungen und bringen alle mit ihren lustigen Streichen und magischen Zaubereien zum Staunen. Der Weihnachtswichtel wohnt hinter einer kleinen Tür, die an der Wand über der Fußleiste montiert ist. Der Wichtel verliert allerdings seine Zauberkraft, sobald er entdeckt wird. Deswegen werkelt er nachts und tagsüber ist seine Tür fest verschlossen.

Charmant, frech und sehr kreativ unterstützt der Wichtel bei den bevorstehenden Weihnachtsvorbereitungen. Mit ein paar Kekskrümel vor der Wichteltür oder Unordnung unter dem Weihnachtsbaum – mit lustigen Streichen und viel Schabernack macht sich der Wichtel bemerkbar. Er schreibt Briefe und freut sich über die Antworten der Kinder, denn sein Wichtelbriefkasten wird regelmäßig geleert.

In manchen Familien verabschiedet sich der kleine Bewohner schon an Heiligabend. In anderen macht sich der Wichtel kurz nach Silvester auf den Weg in den wohlverdienten Urlaub. Damit der Abschied nicht ganz so schwer wird, schickt der Wichtel Urlaubsgrüße und freut sich bereits auf den nächsten weihnachtlichen Besuch in seiner Familie.



Der Wichtel passt gut auf die Familie auf und liebt es, Kinder zu überraschen. Leg' ihm doch auch etwas zu Knabbern hin. Vielleicht hat er auch für dich etwas vorbereitet?

UMSCHAU-Quiz

Rätseln und gewinnen Sie mit!

Heute ist es wieder etwas einfacher. Versuchen Sie den Ort in Leipzig zu erraten, der sich auf dem abgebildeten Detail befindet. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges drei Gutscheine von Wunschgutschein im Wert von je 50,- Euro.

Wo genau in Leipzig befindet sich das abgebildete Detail auf dem Foto? Notieren Sie die Lösung einfach auf der Antwortkarte auf dieser Seite und senden Sie diese bis 26. Februar 2026 an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04129 Leipzig oder per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de.

Auch in der vorherigen Ausgabe der UMSCHAU wollten wir wissen, wo genau sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte ein Stück einer Wand der katholischen Propsteikirche St. Trinitatis in der Nonnenmühlgasse 2 in

04107 Leipzig am Martin-Luther-Ring. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir drei Gewinner ermittelt: Madeleine Todtenhöfer, Friedmar Pfeiffer und Maureen Rupkalwis. Sie erhalten je einen Wunschgutschein im Wert von 50,- Euro. Herzlichen Glückwunsch!



Bitte hier die Lösung der Quiz-Frage eintragen, ausschneiden und an die VLW schicken. Einsendeschluss ist der 26. Februar 2026. Die Auslosung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Lösung UMSCHAU-Quiz S. 23:

Vor-, Zuname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Bitte
frei-
machen.

An:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG
Christian Glöckner
Hartzstraße 2

04129 Leipzig

Bitte
nebenstehende
Karte ausfüllen,
ausschneiden
und auf eine
Postkarte
kleben.

Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG

Team 1: Tel. 0341 9184-100

... für Gohlis-Mitte

Janet Schuster

E-Mail: jschuster@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord und Eutritzsch

Ulrike Östreich

E-Mail: uoestreich@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord, Möckern und Wahren

Florine Müller

E-Mail: fmueller@vlw-eg.de

... für Grünau

Sarah Selle

E-Mail: sselle@vlw-eg.de

Team 2: Tel. 0341 9184-200

... für Connewitz-West, Lößnig, Marienbrunn, Meusdorf, Reudnitz- Thonberg und Zentrum-Südost

Ina Hansen

E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

... Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Sellerhausen, Mockau und Eutritzsch/St. Georg

Stefan Heyer

E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Christopher Rieck

E-Mail: crieck@vlw-eg.de

... für Connewitz-Ost, Groß- zschocher, Neulindenau, Plagwitz, Südvorstadt und Zentrum-Nord

Doreen Heß

E-Mail: dhess@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7,

04205 Leipzig

Tel.: 0341 9184-100

dienstags 15-18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16,

04435 Schkeuditz

Tel.: 0341 9184-200

donnerstags 15-18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Tim Regel

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: tregel@vlw-eg.de



Notdienstfirmen
finden Sie auf Ihren
Hauseingangsplätzen.



**VEREINIGTE LEIPZIGER
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG**

Hartzstraße 2

04129 Leipzig

info@vlw-eg.de

www.vlw-eg.de

Impressum:

Redaktion: Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG/
Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung: Paarmann Dialogdesign

Comic: Kathy Rosenberger

Bildnachweis:

Paarmann Dialogdesign, VLW eG,
André Soudah, Internationaler Bund,
Michael Bader, Elternhilfe Leipzig e. V.,
Michèle Hertzsch, Leipziger Gruppe,
Gunter Böhnke, pexels.com: S.3 David
Dibert, S.24 Thepaintedsquare,
shutterstock.com: S.23 Andre.J.Bild